

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

[Wiesbadener Kurier](#) / [Lokales](#) / [Wiesbaden](#) / [Nachrichten Wiesbaden](#)

Nachrichten Wiesbaden 11.04.2015

Eschenbachschüler bannen Wiesbadener Gewässer auf Leinwand



Miriam Lebna, Medea Coia, Giada Zaccaria, Marc Krämer (v.l.) von der Wolfram-von-Eschenbach-Schule mit ihrem Lehrer Olli Back am Kochbrunnen.

Foto: wita/Paul Müller

Von Julia Anderton

WIESBADEN - Für Selfies wird das Smartphone regelmäßig gezückt. Aber damit Quellen zu fotografieren, traut man doch eher Touristen älteren Semesters zu. Die Siebt- bis Zehntklässler der Wolfram von Eschenbach-Schule haben indes tagelang mit Unterstützung ihres Lehrers Olli Back nichts Anderes gemacht – natürlich mit einem Hintergedanken: „Unsere Schule hat beim Leonardo-Wettbewerb schon zweimal Kunstprojekte zum Thema Wiesbaden gemacht. Wir hatten wieder Lust auf so etwas und haben überlegt, was noch typisch für Wiesbaden ist“, berichtet Teamsprecherin Giada Zaccaria. „Da kamen wir natürlich auf die heißen Quellen. Ohne die wäre Wiesbaden ja vielleicht gar nicht entstanden. Unser Thema haben wir dann auf alle möglichen Gewässer ausgeweitet, weil wir merkten, dass es hier an unheimlich vielen Stellen Wasser gibt: Brunnen, Becken, Weiher, den Rhein, Hallen- und Freibäder.“

Die Recherche hatte mitunter etwas von Detektivarbeit, denn einige Quellen haben die Jugendlichen im ersten Anlauf nicht gefunden. „Wir haben zum Beispiel im Internet von den unter Kanaldeckeln versteckten Adlerquellen und der Salmquelle erfahren. Wir sind dann auch dahin, aber Kanaldeckel zu malen, fanden wir nicht gut. Schade, dass diese Quellen nicht auch irgendwie sichtbar gemacht werden.“ Neben den Suchaufgaben ist die künstlerische Umsetzung des Projekts, mit dem das Team am diesjährigen Leonardo Schul-Award der Wiesbaden Stiftung teilnimmt, eine Herausforderung. „Jede Quelle ist eigen. Die Drei-Lilien-Quelle hat oft diese salzige Kruste, weil das Wasser eher steht. Dann haben wir die Fontänen im Kurpark und in den Reisinger Anlagen, die sehr hoch spritzen und strahlen. Oder stille Wasseroberflächen, in denen sich Himmel und Umgebung spiegeln“, erzählt die Teamleiterin.

Ablagerungen einarbeiten

Auf Fotos gebannt, nutzen die Schüler diese Vorlagen für die eigene Interpretation. „Es ist schwer, Wasser zu malen. Die Wasseroberflächen mit Lichtspiegelungen und leichten Wellenbewegungen haben viele Übungen und Versuche gebraucht. Auch die spritzenden Fontänen haben uns echt vor eine Aufgabe gestellt. Ein paar von uns bekommen aber genau das gut hin und übernehmen die letzten Spritz- oder Lichteffekte.“ Gemalt wird dabei ausschließlich mit Wasserfarben, die mit dem Wasser der zu zeichnenden Quelle angerührt werden. Wenn möglich, werden auch Ablagerungen eingemischt, etwa zermahlener Sinter für das Kochbrunnen-Bild oder etwas Sand in die Rhein-Ansicht.

Unabhängig vom Leonardo Schul-Award werden die jungen Künstler ihre Werke der Öffentlichkeit präsentieren, ein erster Termin ist das Kranzplatzfest. Darüber hinaus ist die Weinwoche und die Einweihung des neuen Faulbrunnens angedacht – bei diesem Anlass ließe sich auch der eigens komponierte Song präsentieren, der mit authentischen Spritz-, Fließ-, Sprudel- und Blubbergeräuschen unterlegt ist.

[Sie möchten noch mehr interessante Nachrichten aus der Region lesen? Dann testen Sie jetzt 14 Tage kostenlos & unverbindlich das Komplettpaket "Print & Web plus"!](#)